



So kurz ist eine Öffentliche Sitzung selten. Nach wenigen Minuten war die formelle Bestätigung für die Kandidatur des bisherigen Amtsinhabers Dr. Clemens Maier erledigt. Von links Nastasia Di Mauro (Schriftführerin), Dieter Kohler (Hauptamtsleiter), Hans Trümper (Wahlauausschussleiter), Gerhard Appenzeller (Stellvertretender Wahlauausschussleiter).
Foto: Ingrid Kohler

STADTGESPRÄCH

Dem bei der Hauptversammlung der Trossinger Bläserbuben anwesende Bürgermeister Dr. Clemens Maier wollte Vorstandsmitglied **Bernhard Thomma** ein „Wahlversprechen“ abverlangen. Die mögliche Wiederwahl



Bernhard Thomma verspricht für den 26. April ein schönes Fest.
Foto: Ingrid Kohler

von Maier ist ja bekanntlich am 26. April. Der Schultes meinte aber schlagfertig „ich gebe keine Wahlversprechen, dann kann ich auch keine brechen“. Dafür versprach Thomma, dass der 26. April „ein schöner Abend werden wird“. Die Trossinger Bläserbuben werden den dann gewählten Bürgermeister musikalisch vor dem Rathaus in Empfang nehmen. Maier setzte noch eins drauf „und nebenan im Gebäude der Ganztageschule zapft das DRK Bier – und wenn nicht für mich, dann für einen anderen“, fügte er schmunzelnd hinzu und betonte, dass auf die Bläserbuben immer Verlass sei. iko

Maier oder Maier?

Amtsinhaber ist der einzige Kandidat für die Bürgermeisterwahl in Trossingen

Die Qual der Wahl aus vielen Bewerbern bleibt den wahlberechtigten Trossinger Bürgern bei der Bürgermeisterwahl am 26. April erspart. Einziger Kandidat nach Ende der Bewerbungsfrist am Gründonnerstag um 18 Uhr ist der Amtsinhaber Dr. Clemens Maier.

INGRID KOHLER

Trossingen/Gunningen. Auch in Gunningen bleibt die bisherige Amtsinhaberin, Bürgermeisterin Heike Ollech, die alleinige Bewerberin. Bis Donnerstag, 18 Uhr, war auch hier bei

der Gemeinde keine weitere Bewerbung eingegangen.

Spannung herrschte bis zuletzt in Trossingen: Um 18.15 Uhr eröffnete der Wahlauausschussvorsitzende Hans Trümper die öffentliche Sitzung im kleinen Sitzungszimmer, nachdem sich kurz nach 18 Uhr Praktikantin Jennifer Dold noch einmal am Briefkasten vergewissert hatte, dass keine weitere Bewerbung eingegangen war. „Wir haben nur einen Bewerber, nämlich Dr. Clemens Maier, dessen Bewerbung ordnungsgemäß am 16. Februar um 7.30 Uhr auf dem Rathaus eingegangen ist“, sagte Trümper.

Hauptamtsleiter Dieter Kohler bestätigte, dass die Unterlagen mit Be-

werbungsschreiben, Wählbarkeitsbescheinigung und Eidesstattlicher Versicherung, dass keine Wahlauausschlussgründe vorliegen, vollständig vorhanden sind. Dr. Maier werde mit der Nummer 1 auf den Wahlzetteln stehen. Einen im Konzept bereits vorliegenden „Amtlichen Stimmzettel“ hatte Dieter Kohler gleich mitgebracht.

Nachdem die ordentlichen Beisitzer, Dr. Wolfgang Steuer, Dr. Hilmar Fleischer, Hermann Maier und Joe Heinichen die Ordnungsmäßigkeit der Sitzung bestätigt und das Protokoll unterzeichnet hatten, gab Hans Trümper Mittwoch, den 15. April, als Termin für die Bewerbervorstellung im Kleinen Saal des Konzerthauses

bekannt. Um 18.30 Uhr wird sich Amtsinhaber Dr. Maier als einziger Kandidat vorstellen.

Er hatte zuvor ganz entspannt aus der hinteren Ecke des kleinen Sitzungssaals das Prozedere verfolgt und meinte scherzend „nicht einmal die Nein-Partei will hier in Trossingen antreten“. Einen großen Wahlkampf werde er nicht betreiben „ich bin ja in Trossingen genügend unterwegs“. Er werde aber in der Woche nach Ostern Plakate an den Stellwänden und im Trossinger Einzelhandel anbringen lassen mit dem Aufruf „Gehen Sie zur Wahl“, damit die Wahlberechtigten auch merken, dass eine Bürgermeisterwahl stattfindet und zur Wahl gehen.

Dass **Reinhard Hohner** das kommunalpolitische Geschehen seiner Heimatstadt Trossingen kennt und facettenreich davon zu berichten weiß, bewies er einmal mehr. Er beleuchtete detailliert die Wahl von Heinz Mecherlein zum Bürgermeister im Jahr 1970, ein damals 33-Jähriger aus Bonn, dem dort ein Aufstieg versperrt war. „Als Bürgermeister braucht man nur eine Qualifikation – man muss gewählt werden“, meinte Hohner. Er fügte hinzu: „Mecherlein hatte kein Abitur und kein Studium.“ Es sei die letzte Bürgermeisterwahl gewesen, bei der die Konfession, Mecherlein war evan-



Reinhard Hohner kennt die Stadt Trossingen und ihre Menschen ganz genau.
Foto: Ingrid Kohler

Kunstwerke umrahmen Filmabend

Jeder Quilt erzählt eine eigene Geschichte / Kooperation erfolgreich

„Jede Zeit hat ihre Chance“ ist das Motto des Kommunalen Kinobios im ersten Halbjahr. Diesem ist der Film „Ein amerikanischer Quilt“ mehr als gerecht geworden. Die Berg- und Tal-Quilter haben den Filmabend im Lindensaal zudem mit ihrer Ausstellung bereichert.

INGRID KOHLER

Trossingen. Schon eine Stunde vor Filmbeginn, wie auch danach, wurden die farbenfrohen Kunstwerke der Berg- und Tal-Quilterinnen von den Gästen bewundert. Die Quilterinnen standen für alle Fragen rund um das Thema „Quilten“ zur Verfügung.

Der Vorsitzende des Kommunalen Kinobios, Herbert Ottendörfer, sprach von einem guten Beispiel, wie Trossinger Vereine zusammenarbeiten. Genau genommen sind die Berg- und Tal-Quilter kein Verein, sondern eine Gruppe von derzeit 15 begeisterten Frauen aus der ganzen Region, die sich einmal monatlich in den Räumen des Patchwork-Corners von Cornelia Reichert in Gunningen trifft. Reichert war auch die eigentliche Initiatorin des Programms, erzählte Helene Bühler, die gemeinsam mit etlichen Quilterinnen den Lindensaal in einen Traum aus großen und kleinen kunstvoll hergestellten Patchworkarbeiten verwandelt hatte.

Reichert sei mit der Bitte, den Film „Ein amerikanischer Quilt“ ins Programm aufzunehmen, auf ihn zugekommen, erläuterte Koki-Chef Ottendörfer. Und das mit Erfolg, die

rund 100 gekommenen meist weiblichen Zuschauer ließen sich begeistert von dem Film mitreißen.

Jeder konnte sich ein Stück weit mit dem Film identifizieren. Finn Dodd Finn ist eine junge Studentin, die gerade ihre Master-Arbeit vollendet hat und sich auf die Hochzeit mit ihrem Verlobten Sam vorbereitet. Die Gedanken an ein Ende des Lebens in Freiheit und eine Sommer-Affäre lassen bei ihr erste Zweifel aufkommen.

Sie verbringt die Semesterferien bei ihrer Großmutter Hy Dodd, die mit ihrer Schwester Gladys Joe Cleary zusammen wohnt. Gemeinsam mit

ihren Freundinnen bilden sie ein sehr buntes „Quilterkränzchen“, das für die junge Finn einen Hochzeitsquilt kreiert.

Finn gerät total aus der Spur, als sie von ihrer Mutter, die sich vor Jahren von der Familie trennte, erfährt, sie werde den Vater wieder heiraten und bekommt ein schlechtes Gewissen wegen ihres eigenen Seitensprungs. Nach orkanartigen Stürmen arbeitet das „Quilterkränzchen“ 73 Stunden lang, bis der Hochzeitquilt fertig ist. Eingehüllt in den neuen Quilt folgt Finn, einer Krähe, die sie zum alten VW-Bus ihres Freundes Sam führt . . .



Die Berg- und Tal-Quilterinnen, die an ihren selbst gestalteten Namensschildern zu erkennen waren, zeigten ihre großen und kleinen Kunstwerke und standen dem Publikum Rede und Antwort.
Foto: Ingrid Kohler

Sonnenfinsternis hilft auch Asylbewerbern

Die Schutzbrillen zur Sonnenfinsternis, die das Geschäft Optik Betzler gegen eine Spende verkauft hat, brachten 1000 Euro ein, die jetzt an Trossinger Asylbewerber gehen. Sprach- und Integrationskurse sollen damit finanziert werden.

Trossingen. Die Sonnenfinsternis-Brillen gingen weg wie warme Semmeln. Rund 1000 dieser Brillen hatte Optik Betzler noch am Lager vom letzten Ereignis dieser Art im Jahr 2005. Die Idee, einen Teil davon den drei Trossinger Grundschulen kostenlos zur Verfügung zu stellen, den größten Teil dieser Schutzbrillen aber an Kunden gegen eine freiwillige Spende abzugeben, ist auf große Resonanz gestoßen. In der Spendenkasse waren 965,50 Euro, die Betzler auf einen runden Tausender aufstockte und an Sigrun Kramer, die Leiterin des Asylkreises, übergab.

Beide zeigten sich überrascht, dass bei dieser spontanen Aktion zugunsten der Asylbewerber in Trossingen eine vierstellige Summe zusammengekommen ist. „Wir können jede Spende sehr gut gebrauchen“, sagte Kramer.

„Mit den Spendengeldern finanzieren wir Sprach- und Integrationskurse für Erwachsene“, auch sei es möglich, dass künftig Sprachkenntnisse von Kindern zusätzlich gefördert würden. Im April werden in Trossingen zwei neue Asylbewerber-Familien erwartet. Insgesamt sollen in absehbarer Zeit 50 bis 60 Asylbewerber kommen. „Wir fangen dann wieder ganz von vorne an“, betonte Kramer. eb

gelisch, von Bedeutung gewesen sei. 107 Stimmen Vorsprung seien die Grundlage für 24 Jahre Bürgermeister Mecherlein gewesen. Selbst vor dem landespolitischen Hintergrundwissen von Hohner kann man nur den Hut ziehen „Franz Weiss, der Landwirtschaftsminister von Württemberg-Hohenzollern in den Jahren 1946 bis 1952 war der Großvater von Guido Wolf“, die politischen Gene habe Wolf wohl von seinem Großvater geerbt. iko

Dass sie neben Saxophon, Klavier und Gesang ein wahres Multitalent ist, zeigte **Stefanie Jansen** in der Komödie von Karl Valentin „Die Orchesterprobe“. Sie als Kapellmeister und ihr Mann Rupert Schumacher als kauzige, tollpatschiger Trompeter, Violinist und Schlagzeuger waren der grandiose Höhepunkt des Jubiläums-



Stefanie Jansen zeigte einmal mehr, was für ein Bühnentalent sie ist.
Foto: Ingrid Kohler

abends von Stefanie Jansen (50 Jahre auf der Bühne/vor 40 Jahren Studium an der Musikhochschule Trossingen/seit 20 Jahren Lehrerin an der Musikschule Trossingen und Geburtstagskind des Tages). Das groteske Gefecht mit Taktstock und Geigenbogen, und den nicht enden wollenden Diskussionen um das schiefhängende „Krawattlerl“ und das Chaos mit fliegenden Notenblättern und Paukenschlägeln wurden vom Orchester mit schwingvoller Musik umrahmt. iko